

In Afrika schlummert Investitionspotenzial von 45 Milliarden US-Dollar

- Zahlungsziele von 30 Tagen würden bis 2020 45 Milliarden (Mrd.) US-Dollar (USD) an Working Capital freisetzen
- Zahlungsziele im weltweiten Schnitt bei 66 Tagen – weniger als die Hälfte reicht für Boom in Afrika
- Ölexportierende und ostafrikanischen Staaten wären grösste Profiteure
- Erschliessung neuer Märkte für Wachstumsstrategien deutscher Exporteure immer wichtiger

Wallisellen, 31. Juli 2018 – Das wirtschaftliche Potenzial Afrikas als attraktiver Zukunftsmarkt ist unbestritten. Der Finanzierungsbedarf ist hoch – insbesondere im Bereich der Infrastruktur. Doch ist die Entwicklung bisher eher langsam. Mit neuen, zusätzlichen Finanzierungsinstrumenten könnte man das wirtschaftliche Potenzial wesentlich entfalten. Zu diesem Schluss kommt die aktuelle Studie des weltweit führenden Kreditversicherers Euler Hermes zum Thema Finanzierung in Afrika mit dem Titel „Let Africa enter its Belle Époque“.

„In den Bilanzen afrikanischer Unternehmen schlummert ein enormes, bisher ungenutztes Investitionspotenzial: Bis 2020 könnten rund 45 Milliarden (Mrd.) US-Dollar (USD) an gebundenem Kapital freigesetzt werden“, sagte Ludovic Subran, Chefökonom von Euler Hermes. „Wenn Lieferanten ein Zahlungsziel von 30 Tagen gewähren würden – was im weltweiten Vergleich sehr wenig ist – könnten die Unternehmen das damit frei gewordene Working Capital für Investitionen nutzen und damit die afrikanische Wirtschaft ankurbeln und den schlafenden Löwen damit endlich zum Brüllen bringen.“

Zahlungsziele im weltweiten Schnitt bei 66 Tagen – weniger als die Hälfte reicht für Boom

Weltweit herrschen zum Teil sehr lange Zahlungsziele vor, im weltweiten Durchschnitt werden Rechnungen nach 66 Tagen bezahlt – für Afrika würde schon weniger als die Hälfte einen wirtschaftlichen Boom auslösen. In China (92 Tage Days of Sales Outstanding, DSO), Griechenland (89 Tage), der Türkei und Italien (je 83 Tage) müssen Unternehmen besonders lange auf ihr Geld warten. Grosse Player nutzen häufig ihre Marktposition und sind oft späte Zahler, die kleinen haben oft keinerlei andere Option, Zahlungen aufzuschieben.

In Afrika zeigt sich dieses Paradox ebenfalls: Während staatliche Unternehmen ihre Zahlungen auf teilweise mehrere Jahre hinausschieben können, haben andere keine andere Option als in bar zu bezahlen. In Marokko zum Beispiel liegt die Zeit zwischen Rechnungsstellung und Bezahlung durchschnittlich bei 84 Tagen – aber 30 Prozent aller Transaktionen laufen weiterhin mit Barzahlungen.

„Der afrikanische Markt ist für Schweizer Exporteure ein wichtiger Zukunftsmarkt“, sagt Stefan Ruf, CEO von Euler Hermes Schweiz. „Noch spielen Exporte nach Afrika bei den meisten Firmen eine eher geringe Rolle – auch wegen teilweise hoher Zahlungsrisiken. Ägypten, Südafrika, und Nigeria spielen bei den Ausfuhren bisher die Hauptrolle. Aber im Zuge der Wachstumsstrategien Schweizer Unternehmen ist die Erschliessung neuer Märkte immer wichtiger. Afrika ist vom wirtschaftlichen Potenzial sicherlich ein heisser Kandidat für Exporteure.“

Wer profitiert? Ölexportierende Staaten und ostafrikanische Staaten

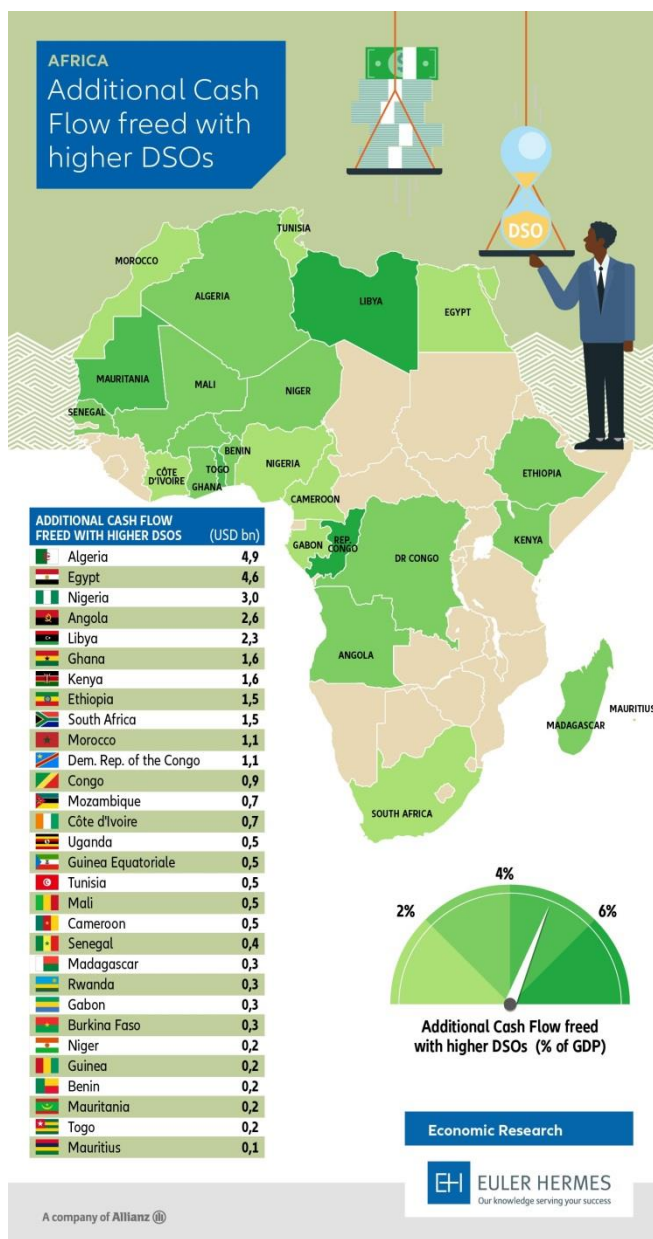
Algerien, Nigeria, Angola oder Libyen würden von längeren Zahlungszielen besonders profitieren: „Die ölexportierenden Staaten verschwenden derzeit rund 14 Mrd. USD an Barvermögen in ihren Bilanzen“, sagt Subran. „Algerien führt die Rangliste an mit fünf Mrd. USD, was 3 Prozent des BIP entspricht. Die Republik Kongo könnte sogar 11 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit längeren Zahlungszielen befreien.“

Auch in Ostafrika ist dies nicht zu vernachlässigen, Kenia und Äthiopien würden von längeren Zahlungszielen ebenfalls profitieren. In Westafrika sind die „Gewinne“ zwar kleiner, aber es würden sich trotzdem einige wirtschaftliche Potenziale erschliessen.

„Die traditionellen Finanzierungsinstrumente wie Fremdkapitalfinanzierung, Kredite oder ausländische Direktinvestitionen werden in Afrika weiter ein elementarer Bestandteil der Finanzierung sein“, sagt Subran. „Auch Mobile Payment über das Smartphone ist ein wichtiger Pfeiler der Finanzierung in Afrika. Für Unternehmen jedoch bieten vor allem auch verlängerte Zahlungsziele enormes Wachstumspotenzial.“

→ [Euler Hermes Studie zur Finanzierung in Afrika „Let Africa enter ist Belle Époque: Financing on the A-List“ \(ENG\)](#)

→ [Euler Hermes Studie zur weltweiten Zahlungsmoral „Payment Behavior“ \(ENG\)](#)



→ [Infografik: Additional Cash Flow freed with higher DSOs \(PDF\)](#)

Medienkontakte:

Euler Hermes Schweiz
Sylvie Ruppli
Mediensprecherin Euler Hermes Schweiz
Tel. +41 44 283 65 14
sylvie.ruppli@eulerhermes.com

Euler Hermes Group Media Relations
Jean-Baptiste Mounier – Tel. +33 1 84 11 51 14
jean-baptiste.mounier@eulerhermes.com

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautionen, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. Cybercrime. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Business-to-Business(B2B)-Kunden Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem wird täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen verfolgt und analysiert, die in Märkten tätig sind, auf die 92% des globalen BIP entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 6'050 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit einem Rating von AA bewertet. 2017 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,6 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 894 Milliarden. Euler Hermes Schweiz beschäftigt rund 50 Mitarbeitende an ihrem Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Lausanne und Lugano. Weitere Informationen unter: www.eulerhermes.ch, [LinkedIn](#) oder Twitter [@eulerhermes](#)

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äussern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäusserten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschliessenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmass oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmass von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.